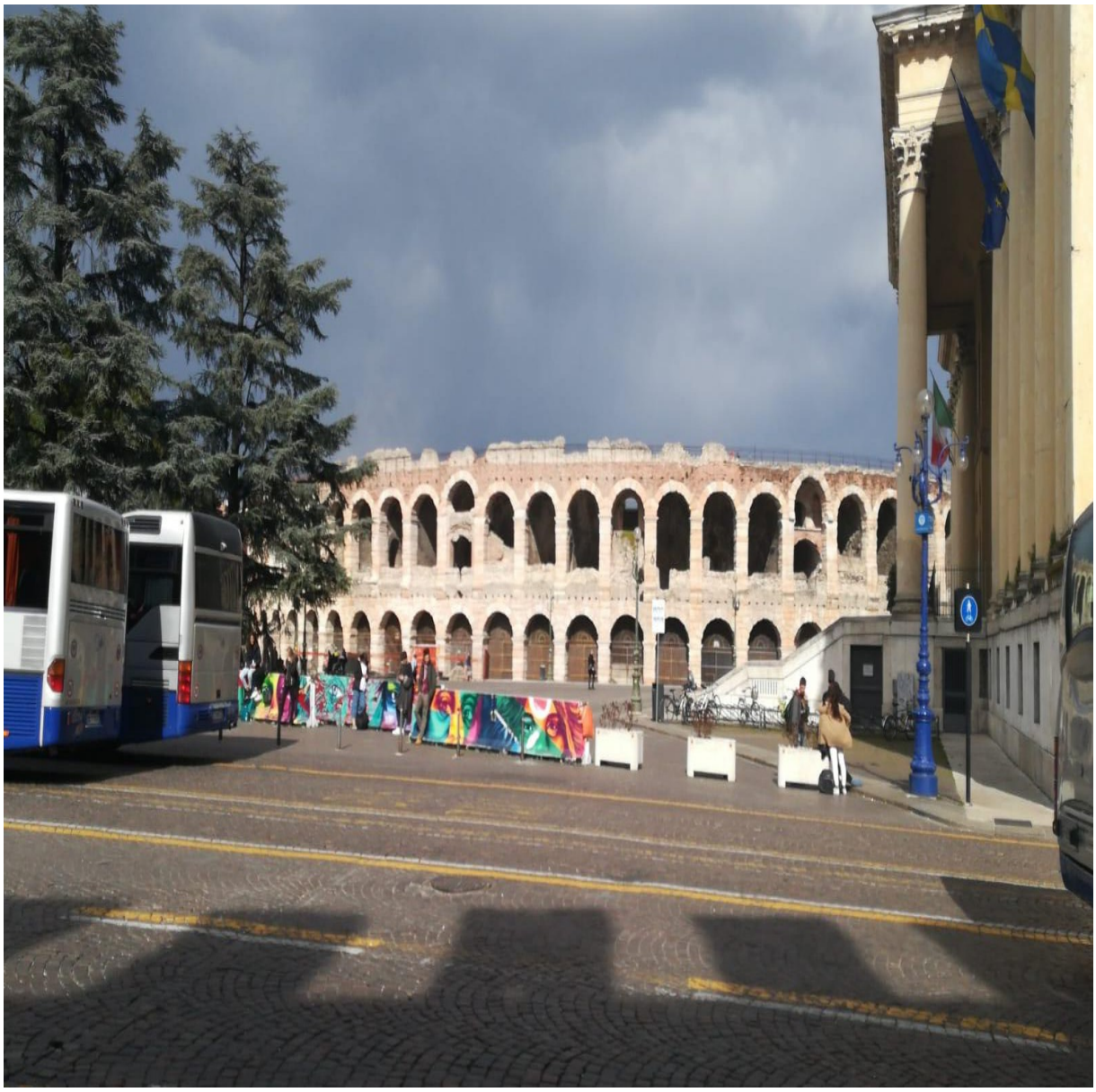
CAN A CRAFT MAKE AN ART?

Ausblick von Teatro Romano auf Verona

Gemeinsam mit unserem Lehrer machten wir uns Anfang März auf den Weg in das geschichtsträchtige Verona um der Frage „Can a craft make an art?“ nachzugehen.
Nach einer aufgrund eines Sturmes nervenaufreibenden Bahnfahrt kamen wir schlussendlich doch noch Sonntag am späten Abend in Verona an.
Der Montag startete mit einem gemeinsamen Vormittag der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus den Ländern Holland, Estland, Deutschland und natürlich Italien an der Galileo-Galilei-Schule. Wir erfuhren viel über Verona und ein bisschen über Venedig, machten auch ein paar Spiele zum Kennenlernen und ein Quiz über Verona und Venedig. Nach einem Rundgang durch die Schule durften wir uns eine Unterrichtsstunde Deutsch ansehen. Der Unterricht war sehr lustig, denn die Italiener waren ziemlich gut. Den Nachmittag verbrachten wir in der Stadt und konnten bei für den Monat März angenehmen 18 Grad das erste italienische Eis genießen. Am Abend konnten wir mit unseren Gastfamilien unser erstes typisch italienisches Essen genießen.

Dienstag haben wir zusammen im Zentrum von Verona neben der Burg Castelvecchio und dem Balkon von Romeo und Julia weitere Sehenswürdigkeiten wie das „Arena“ genannte zweitgrößte Amphitheater Italiens besichtigt.



Blick auf die Arena

In der Arena

Nach einer „Schatzsuche“ durch das Zentrum konnten wir ein Atelier eines verstorbenen Künstlers, der hauptsächlich Bronzeplastiken herstellte, besichtigen. Ein Percussionist zeigte uns, dass sich diese Plastiken sogar als Musikinstrumente einsetzen lassen.

Am nächsten Morgen machten wir uns sehr früh auf den Weg nach Venedig. Wie sich herausstellte, war das eine gute Entscheidung, denn für Venedig ist ein Tag eigentlich viel zu wenig Zeit. Die Stadt ist an Faszination kaum zu überbieten: Enge Gassen, die Gondeln auf den Kanälen, der berühmte Markusplatz, die Rialtobrücke oder die 1904 erbaute San Marco Kirche sind dabei nur einige Highlights. Nach einer Tour durch die Stadt fuhren wir mit einem Schiff zur Murano Insel, auf der wir eine Glasmanufaktur besichtigen und auch das eine oder andere Souvenir erstehen konnten. Unser Schiff brachte uns im Anschluss direkt zum Bahnhof zurück und ein langer, besonderer, aber auch anstrengender Tag ging zu Ende.

Venedig

Venedig

Venedig

Als wir uns am Donnerstagmorgen mit dem Bus auf den Weg zum Gardasee machten, steckte der vorherige Tag zwar noch ein wenig in den Knochen, das Tagesprogramm war aber nicht minder spannend: Unter Palmen besichtigten wir die Städte Desenzano und Sirmione, in denen sich ca. 2000 Jahre alte römische Wohnsitze besichtigen lassen. Wer hätte gedacht, dass die Römer schon eine Fußbodenheizung und mosaikverzierte Böden in ihren Häusern hatten? Nach einem Eis am See ließen wir den Abend mit unseren Gastfamilien in Verona ausklingen.
Am letzten Tag durften wir selbst kreativ werden und Mosaike entwerfen, eine überraschend anstrengende Aufgabe, denn die Steine müssen zunächst in kleinere Stücke geschnitten werden. Die Besichtigung des Teatro Romano bildete den Abschluss des offiziellen Teils der Woche und versüßte ihn uns mit einem grandiosen Ausblick über die Dächer der Stadt. Der letzte Abend endete mit einem gemeinsamen Essen aller Schülerinnen und Schüler, bevor es nach einer eindrucksvollen Woche zurück in die Heimat ging.

Blick auf das Teatro Romano

Zugfahrt nach Hause